Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Band: - (1976)

Rubrik: Information und Öffentlichkeitsarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. BEZIEHUNGEN ZU DEN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Die Verbindungen mit den Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen, besonders den auf humanitäre Aufgaben ausgerichteten (Hochkommissariat für das Flüchtlingswesen, UNICEF, UNDRO) wurden weiter gepflegt. In New York führten der IKRK-Delegierte bei den internationalen Organisationen und seine Mitarbeiter häufig Beratungen mit Vertretern des Sekretariats im Zusammenhang mit den Einsatzprogrammen des IKRK, vor allem im Libanon.

Im Rahmen seiner USA-Reise im Mai 1976 unterhielt sich der Präsident des Exekutivrats, Roger Gallopin, am Sitz der Vereinten Nationen mit den engsten Mitarbeitern des Generalsekretärs über die Schwerpunkte der laufenden Tätigkeit des IKRK. Später, in den kritischen Tagen vor der Räumung des Lagers von Tell al-Zaatar im Libanon, liess es sich der gerade in Genf weilende Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kurt Waldheim, nicht nehmen, die Lage mit dem Präsidenten des Exekutivrats und den verantwortlichen Einsatzleitern des IKRK persönlich zu besprechen.

Wie jedes Jahr wurden die Arbeiten der 31. Sitzungsperiode der Generalversammlung aufmerksam verfolgt. Der Bericht der Konferenz von Lugano über den Einsatz bestimmter konventioneller Waffen (siehe S. 40 dieses Berichts) wurde dem ersten Ausschuss zur Verfügung gestellt, als der Tagesordnungspunkt « Brandwaffen und sonstige klassische Waffen, deren Einsatz aus humanitären Gründen verboten oder eingeschränkt werden kann » geprüft wurde. Bei dieser Gelegenheit wie auch bei der Prüfung des Berichts des Generalsekretärs über die Arbeiten der dritten Sitzungsperiode der Genfer Diplomatischen Konferenz über das humanitäre Völkerrecht im sechsten Ausschuss kam es zu verschiedenen Beratungen.

Die besondere Aufmerksamkeit der IKRK-Beobachter auf dieser Tagung der Generalversammlung galt ferner folgenden Fragen: die Lage im Nahen Osten und auf Zypern, die Frage der Menschenrechte in Chile und in den von Israel besetzten Gebieten, die Probleme der Westsahara und im südlichen Afrika, die Fragen der Rassendiskriminierung, der Folter und des Schutzes der Häftlinge sowie die Massnahmen gegen Terrorismus und Geiselnahmen.

Das IKRK war auch auf folgenden Tagungen vertreten:

- 32. Tagung der Menschenrechtskommission;
- 60. und 61. Tagung des Wirtschafts- und Sozialrats;
- 29. Tagung des Unterausschusses für die Bekämpfung diskriminierender Massnahmen und den Schutz von Minderheiten;
- 29. Tagung der Weltgesundheitsversammlung.

Schliesslich nahmen Vertreter des IKRK auch regelmässig an verschiedenen Tagungen nichtstaatlicher Organisationen in Genf, in New York oder im Rahmen des Europarats in Strassburg teil. Dabei wurden insbesondere die Probleme der Abrüstung und der Menschenrechte sowie die Arbeiten der Diplomatischen Konferenz von Genf behandelt.

VI. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

DAS IKRK UND DIE VERSCHWIEGENHEIT

Das Hauptanliegen des IKRK ist stets das Interesse der Opfer. Nur wenn man sich dies immer wieder vor Augen führt, versteht man die traditionelle Verschwiegenheit dieser Organisation.

So hat das IKRK die Gewissheit erlangt, dass es beispielsweise auf dem Gebiet der Haftstättenbesuche, von Ausnahmen abgesehen, durch Überzeugung allein und ohne viel Aufhebens die besten Ergebnisse erzielt. Würde das IKRK die von seinen Delegierten gemachten Feststellungen veröffentlichen, liefe es ausserdem Gefahr, dass sich ihm die Türen der Gefängnisse nicht nur in den unmittelbar betroffenen Ländern, sondern auch in den anderen schliessen. Daher beschränkt sich das IKRK meistens darauf, die Namen der besuchten Haftstätten und die Daten zu veröffentlichen, ja sogar die Zahl der besuchten Häftlinge und die Bedingungen (d.h. Gespräch mit oder ohne Zeugen). Seine Berichte werden einzig und allein der Gewahrsamsmacht übermittelt, im Falle von Kriegsgefangenen hingegen auch noch dem Ursprungsland der Häftlinge.

In diesem Vorgehen liegt eine Gewähr für seinen Erfolg, der es dem IKRK gestattet zu intervenieren und besonders auch direkten Zugang zu den Personen zu haben, die in Situationen zu schützen sind, in denen sie meistens von keiner anderen Organisation mehr geschützt werden können.

Information über Schutz- und Hilfsaktionen

Im Berichtsjahr stiess die Schutz- und Hilfsaktion des IKRK im Libanon auf grösste Anteilnahme bei der Weltöffentlichkeit. Die internationale Presse befasste sich über ihre Korrespondenten in Genf und ihre Sonderberichterstatter im Libanon sehr ausführlich mit der Tätigkeit des IKRK. Sie verfolgte zum Beispiel Stunde um Stunde den Einsatz der IKRK-Delegierten, die bemüht waren, die Verwundeten und Zivilpersonen aus dem Palästinenserlager Tell al-Zataar in Sicherheit zu bringen. Mehrmals entsandte die Presse- und Informationsabteilung des IKRK zwei für Pressefragen zuständige Delegierte sowie Fotografen in den Libanon; sie sollten einerseits den Spendern Bericht erstatten und andererseits vor den zahlreichen Journalisten aus aller Welt als Sprecher tätig sein. Auch die nordischen Rotkreuzgesellschaften, die das Feldlazarett des IKRK in Beirut-West führten, entsandten mehrere Berichterstatter zum Schauplatz des Geschehens, wo sie den Einsatz ihrer Landsleute beobachten und schildern konnten. Diese Missionen erfolgten in enger Verbindung mit der Presse- und Informationsabteilung des IKRK.

Das bei diesen Missionen reichlich anfallende Informationsmaterial in Form von Artikeln und Fotos wurde vom IKRK sämtlichen nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften sowie verschiedenen Spendern zur Verfügung gestellt.

Funk und Fernsehen

Der Rundfunkdienst des IKRK (RCBS) stellte auch im Berichtsjahr in seinem Studio Rundfunkprogramme zusammen, die vom Schweizer Kurzwellendienst in fünf Sprachen (französisch, englisch, spanisch, deutsch und arabisch) in alle Kontinente ausgestrahlt wurden. Er stellte ebenfalls für verschiedene nationale Rundfunkanstalten Reportagen und Magazin-Sendungen über bestimmte Themen zusammen, z.B. über die Konferenz von Lugano über den Einsatz gewisser Waffen, die ärztliche Hilfe des Roten Kreuzes im Libanon, das IKRK und Afrika usw. Schliesslich führten auch die in Genf akkreditierten Rundfunk-Journalisten im IKRK-Studio für ihre nationalen Anstalten rund hundert Interviews über die Tätigkeit des Roten Kreuzes.

Zur Förderung der weltweiten Verbreitung seiner Programme unterhielt der Rundfunkdienst des IKRK enge Arbeitsbeziehungen mit regionalen Rundfunkverbänden (« Arab States Broadcasting Union », Kairo, « Asian Broadcasting Union », Tokio, « Union of National Radio and Television Organizations of Africa », Dakar, und « Organisation internationale de radio et télévision », Prag). Zu vermerken ist auch die erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Schweizer Kurzwellendienst, der an der laufenden Tätigkeit des IKRK regen Anteil nahm und im Berichtsjahr zahlreiche Interviews ausstrahlte, die über eine PTT-Leitung direkt von Bern aus in den Äther gingen.

Schliesslich wurde zwischen dem IKRK und der Union Europäischer Rundfunkanstalten (Fachbereich Fernsehnachrichten) im Januar 1976 ein Abkommen über die Form der Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen auf dem Gebiet der Information in Krisenzeiten getroffen. Ihre ersten Bewährungsproben hat diese Übereinkunft im Rahmen der Konflikte in Angola und im Libanon bestanden.

Foto und Film

Die beiden Fotografen der Presse- und Informationsabteilung sichteten im Berichtsjahr rund 11 000 Fotos in Beantwortung von 250 Anfragen nach Dokumenten, die von verschiedenen Abteilungen des IKRK (Zusammenstellung von Akten und Berichten, Vorträge, Veröffentlichungen), von nationalen Rotkreuzgesellschaften (Veröffentlichungen, Vorträge) oder von Journalisten, Verlagshäusern bzw. Privatpersonen (Studenten, Forscher) ausgingen. Zu einem grossen Teil handelte es sich um Fotos von den Einsatzaktionen, die von insgesamt fünf Reportage-Missionen (2 in Vietnam bei der Heimschaffung von Ausländern, 3 im Libanon) im Bild festgehalten wurden.

Auf dem Gebiet des Films sichtete die Foto- und Filmabteilung im Auftrag verschiedener Fernsehgesellschaften zahlreiche Archivbestände, wobei in den meisten Fällen die gewünschten Dokumente übermittelt werden konnten. Ferner sorgte sie für die weltweite Verbreitung von rund vierzig 16-mm-Filmen, die verschiedenen nationalen Gesellschaften und Anstalten leihweise zur Verfügung gestellt wurden. In Genf selbst wurden 225 Filmvorstellungen für rund 5 000 Besucher durchgeführt.

Schliesslich erteilte das IKRK im Rahmen seiner Aktion im Libanon einem britischen Fernseh-Regisseur den Auftrag, einen 16-mm-Film über seine vielfältige Tätigkeit in diesem Land zu drehen.

Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz

Seit langem steht das IKRK hinsichtlich seiner Öffentlichkeitsarbeit vor einem Problem ganz besonderer Art: es ist in seinem Ursprungsland, der Schweiz, scheinbar weniger bekannt als im Ausland. Deshalb richtete die Presse- und Informationsabteilung im Berichtsjahr einen Grossteil ihrer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit an die Schweizer Bevölkerung, vor allem im deutschsprechenden Teil des Landes, um auf diese Weise dem Informationsmangel abzuhelfen. Die Aufklärungskampagne nahm die verschiedensten Formen an: Aufnahme persönlicher Beziehungen zu den wichtigsten Medien des Landes, konzentriertes Informationsangebot über die Institution und ihre Tätigkeit, systematische Versorgung aller Schweizer Zeitungen und Zeitschriften mit Grundlagenmaterial über das IKRK. Darüber hinaus wurde im September die Geldsammelaktion beim Schweizer Publikum mit besonderen Werbe- und Aufklärungsmassnahmen verbunden. Dadurch konnte ein zweifaches Ergebnis erzielt werden: einmal brachten rund dreissig nationale Presseorgane ausführliche Artikel über das IKRK, während das Schweizer Radio und Fernsehen verschiedene Reportagen und Interviews über die Institution ausstrahlten, und zum anderen lagen die Spendeneinnahmen 15% über dem Ergebnis von 1975.

Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften

Der Leiter des Informationswesens des IKRK nahm an der 3. « Tagung der Leiter der Abteilungen Information, Öffentlichkeitsarbeit, Förderung und Spendenaufrufe » der nationalen Rotkreuzgesellschaften Lateinamerikas teil, die vom 5. bis 10. September 1976 in Mexiko stattfand. Diese auf Veranlassung der Liga einberufene Regionaltagung führte zu einem sehr nützlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch und zeugte von dem solidarischen Bestreben der weltweiten Rotkreuzgemeinschaft, sich im rechten Licht dargestellt zu wissen.

Veröffentlichungen

Im Februar 1976 erschien im Offset-Verfahren die erste Nummer der neuen Schrift « IKRK-Bulletin », die an die Stelle des Ende 1975 nach siebenjährigem Bestehen eingestellten « IKRK am Werk » tritt. Das monatlich in den Sprachen Französisch, Englisch, Spanisch und Deutsch erscheinende « IKRK-Bulletin » ist in erster Linie für die Presse und die nationalen Rotkreuzgesellschaften gedacht. Als Bindeglied zwischen der Öffentlichkeit und dem IKRK stellt sich die neue Monatsschrift in journalistischer Aufmachung ohne jedes amtliche Gepräge dar. Sie soll der Leserschaft abwechslungsreiche Informationen über die vielfältigen Tätigkeiten der Institution bieten, ihre Grundsätze und Methoden einem breiteren Personenkreis näherbringen und zu einem besseren Verständnis gewisser vielschichtiger Fragen beitragen.

Die Presse- und Informationsabteilung gab ferner im Berichtsjahr vier weitere Schriften in eigener Regie heraus. Die erste gilt dem Einsatz des IKRK in Angola; sie liegt in den Sprachen Französisch, Englisch und Portugiesisch vor. Die zweite ist dem Thema « Libanon » gewidmet; sie ist in den vier Sprachen Französisch, Englisch, Spanisch und Deutsch erhältlich. Bei der dritten Veröffentlichung handelt es sich um eine allgemeine Informationsschrift, in der ohne Bezugnahme auf das aktuelle Geschehen auf mehreren Seiten in bebilderter Form Ursprung, Grundsätze, Ziele und Aufbau der Institution dargestellt sind. Die Broschüre in den Sprachen Französisch, Englisch, Spanisch, Deutsch und Arabisch ist in erster Linie für Mitglieder nationaler Rotkreuzgesellschaften sowie für die Besucher des IKRK gedacht. Eine vierte Veröffentlichung unter dem Titel « Entstehung und Entwicklung des humanitären Völkerrechts » wurde zusammen mit dem Pressedienst der Diplomatischen Konferenz anlässlich ihrer dritten Sitzungsperiode herausgegeben. Der französische Originaltext wurde ins Englische, Spanische, Arabische, Russische und Deutsche übersetzt.

« Revue internationale de la Croix-Rouge »

Die vom IKRK herausgegebene « Revue internationale de la Croix-Rouge », das offizielle Blatt dieser Organisation, ist die einzige Veröffentlichung der Welt, die sich mit den Grundlagen der Rotkreuzbewegung befasst.

Diese Monatsschrift bemüht sich durch ihren Inhalt, die vergangene und zeitgenössische Geschichte der humanitären Bewegung in der Welt darzustellen und zu beleuchten.

Als Nachfolgeblatt des 1869 gegründeten Internationalen Bulletins der Rotkreuzgesellschaften erschien die « Revue internationale de la Croix-Rouge » in französischer Sprache von 1919 an, in englischer Sprache ab 1961. Seit 1976 erscheint eine dritte, spanische Ausgabe, die an die Stelle des bis dahin in dieser Sprache veröffentlichten Heftes trat. In einer deutschen Beilage erscheinen die wichtigsten Artikel aus den anderssprachigen Fassungen.

Unter den 1976 erschienenen Artikeln über Fragen grundsätzlicher Bedeutung sind zu erwähnen: drei Beiträge über « Die Diplomatische Konferenz über die Neubestätigung und die Weiterentwicklung des in bewaffneten Konflikten anwendbaren humanitären Völkerrechts » (Mai, Juli, September); zwei Studien, die eine über « Das humanitäre Recht und das überlieferte Recht in Afrika », die andere über « Die afrikanischen Überlieferungen und das humanitäre Völkerrecht », verfasst von Frau Dr. Diallo (Februar, August); juristische Beiträge wie « Die Vorbehalte gegenüber den Genfer Abkommen von 1949 » von C. Pilloud (März, April), und « Guerilla und humanitäres Völkerrecht » von M. Veuthey (Juni); Darstellungen und Betrachtungen über das Rote Kreuz, wie die « Neubewertung der Rolle des Roten Kreuzes » (Oktober), « Das Rote Kreuz und die Umwelt » (Juni) und « Das Internationale Rote Kreuz » von Professor Hans Haug (Dezember).

Unter der Rubrik « Internationales Komitee vom Roten Kreuz » erschienen: ein Artikel über « Das IKRK und die Folter » (Dezember); mehrere Beiträge über die Konferenz der Regierungssachverständigen für Waffenfragen (Februar, März, April) bzw. über den Einsatz bestimmter Waffen (Mai); Informationen über das humanitäre Völkerrecht und die Methoden zu seiner Verbreitung (November), sowie über den Reiseausweis des IKRK (März). Ferner erschienen regelmässige Mitteilungen über die Tätigkeit der IKRK-Delegationen in aller Welt. Zu weiteren Gegenständen der « Revue » gehörten das Henry-Dunant-Institut (Januar, März, April, August, Oktober), die Tagungen der verschiedenen Organe des Internationalen Roten Kreuzes, das Internationale Rotkreuz-Museum, die das Rote Kreuz betreffenden Entschliessungen der Vereinten Nationen sowie die internationalen Vertragswerke auf dem Gebiet der Menschenrechte, die Gesundheit und die Menschenrechte und der Unterricht des Kriegsrechts.

Ende 1976 trat J.-G. Lossier, Redakteur der « Revue internationale de la Croix-Rouge » seit 1946 und Chefredakteur seit 1955, in den Ruhestand und überliess sein Amt Michel Testuz.